

Hans Willi Weizen

Berlin und seine Schulden

Ein Land auf der Flucht vor der Wirklichkeit?



BWV · BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Die Verfassung als Verschuldungsgrenze	
Situationsbezogen statt objektgebunden: Die Finanzreform 1969	15
Was ist eine Investition?	16
Strukturelle Mängel: Einmal investieren, zweimal Schulden machen und anderes	21
Schulden wieder nach dem Verursacherprinzip zuordnen	23
Die Ausnahme von der Regel: Schulden der Sondervermögen	25
2. Der Schuldenberg des Bundes	
Wohlstand auf Pump?	31
Deutsche Demokratische Republik und Staatsverschuldung	32
Die Finanzagentur des Bundes: Neue Wege zum Kredit?	34
3. Berlins Schuldenberg	
Teilungsbedingte Schulden:	
Bundesarlehen, kommunale Altschulden, Fonds Deutsche Einheit	39
Kreditwürdig dank der anderen? Das erste Rating für Berlin	41
4. Landesschulden im Berliner Landesrecht	
Schulden in Berlins Verfassungen	43
Schulden in Berlins Landeshaushaltsordnungen	47
Schulden und Schuldbuch	47
Verschiedene Zwecke, verschiedene Ermächtigungen	48
Ergänzende Vereinbarungen: Derivate	50
5. Zur Deckung von Ausgaben	
5.1. Aufwärts, seitwärts, rückwärts, vorwärts:	
Der Deckungskredit im Wandel	54
5.1.1. Maßnahme 1: Den Deckungskredit erhöhen	54
5.1.2. Maßnahme 2: Den Deckungskredit schöpferisch ergänzen	60
Am Haushaltsgesetz vorbei: Die Krankenhausmilliarde	61
Eigener Betrieb, eigene Schulden? Eigenbetriebe und Anstalten	61
Kredit oder nicht? Die Baudarlehen der Investitionsbank	63
Kredit oder nicht? Die Gewinne der Stadtreinigung	65
5.1.3. Maßnahme 3: Netto statt brutto veranschlagen	65
5.1.4. Maßnahme 4: Der Rückgriff auf den Deckungskredit des vergangenen Jahres	73
5.1.5. Maßnahme 5: Der Vorgriff auf den Deckungskredit des kommenden Jahres	75

6. Kredit während der vorläufigen Haushaltswirtschaft	79
7. Zur Abwehr einer Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts	
Grundgesetz, Gesetz, Konjunktur	83
Berlin ist anders: Erst Haushaltsgesetz, dann Haushaltsordnung, zuletzt Verfassung	86
Oppositionelle Verfassungsklage: Wie man eine Störung darlegt	91
Konjunkturpolitisch bedingte zusätzliche Ausgaben	96
8. Gutwillig, aber unfähig? Oder unwillig?	
Immer mal wieder: Weniger neue Schulden	101
Schöne Worte statt harter Zahlen? Der Abbau der Neuverschuldung in den Haushaltsbegleitgesetzen	103
Der Liegenschaftsfonds: Vom Schuldbeitritt zum Deckungsbeitrag	105
9. Von der Rücklage zum Kredit:	
Der Ausgleich von Liquiditätsschwankungen	
Verfassung, Gesetz und Liquidität	109
Betriebsmittelrücklage und Kassenkredit	112
Der lange vergessene Nachweis der Kassenkredite	118
10. Die Sonderfinanzierungen: Wunderwaffe oder Haushaltsverbrechen?	
Neuer Paragraph, neue Anlage	121
Das Leasing: Langfristiges Mieten mit besonderer Gestalt	123
Sale-and-lease-back: Inzwischen möglich, aber von begrenztem Reiz	126
Cross-Border-Leasing: Eigentümer und Untermieter zugleich?	127
Die Forfaitierung: In Bausch und Bogen	128
Der Mietkauf	130
11. Der Vertrag von Maastricht	
Die Verschuldungsgrenze rückt näher	133
Das zulässige Defizit innerstaatlich aufteilen: Erster Versuch des Bundes	135
Von der Einlage zum Bußgeld: Erstmals Sanktionen für zuviel Schulden	137
Das zulässige Defizit innerstaatlich aufteilen: Zweiter Versuch des Bundes	138
Automatische Stabilisatoren: Das tatsächliche Defizit schönrechnen?	139
Die Geister, die man rief	141
12. Bürgschaften: Für die Verbindlichkeiten Dritter eintreten	
Verfassung, Gesetze, Richtlinien	144
Gewährleistungen über fünfzig Milliarden Euro, Bürgschaftsausfälle steigend	150
21,6 statt 3,73 Milliarden Euro: Die Abschirmung der Bankgesellschaft	152
Fiskalisch asozialer Wohnungsbau: Der Ausstieg aus der Anschlußförderung .	153

13. Der Weg aus der Schuldenfalle	
13.1. Den Kassenkredit wieder absolut ausweisen und den Mißbrauch beenden	158
13.2. Den Deckungskredit wieder brutto veranschlagen und rasch auf Null bringen	158
13.3. Die Ausgaben deutlich senken	160
13.4. Entschuldung von teilungsbedingten Schulden durch den Bund	160
13.5. Sanierungs-Bundesergänzungszuweisungen einklagen	160
13.6. Bürgschaftsrisiken in die Einzelpläne verlagern	161
13.7. Drei strukturelle Reformen	161
13.7.1. Maastricht in Gesetz und Verfassung	161
13.7.2. Geordnetes Insolvenzverfahren für Länder schaffen	162
13.7.3. Pleiteländer zwangsweise fusionieren	163
13.8. Schrittweise ganz aus der Staatsverschuldung aussteigen	164
14. Literaturverzeichnis	165
Nachbemerkung	172
Biographische Angaben	173

Verzeichnis der Tabellen, Textsynopsen und Diagramme

Tabellen	
Berlins Schulden in Milliarden Euro	38
Berlins jährliche Belastungen in Milliarden Euro	39
Netto statt brutto. Die Nettokreditaufnahme Berlins 1995 bis 2000	69
Vorgriffsermächtigung und Inanspruchnahme seit 1994	77
Berliner Sonderfinanzierungen 1997 und 2003 (in Millionen Euro)	122
Textsynopsen	
Schulden in deutschen Verfassungen	14
Schulden in Berlins Verfassungen	45
Schulden in Berlins Landeshaushaltsordnungen	46
Das Gesetz ermächtigt:	
Der Schuldenparagraph des Berliner Haushaltsgesetzes im Wandel	49
Die Restkreditermächtigung im Gesetz	73
Von der Ausnahme zur Regel ? Die Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Haushaltsgesetzentwürfen Berlins	88
Zusätzliche Ausgaben für die Konjunktur	97
Überschüsse zur Schuldentilgung oder für die Konjunkturausgleichsrücklage .	99
Kassenkredit und Betriebsmittelrücklage in Berliner Verfassungen	111

Rücklage oder Kredit zur Kassenverstärkung ?	115
Sicherheiten in der Berliner Verfassung	144
Berliner Regeln für Landesbürgschaften zugunsten der Wirtschaft	119

Diagramme

Zinslasten des Landes Berlin 1990 bis 2000	10
Der Schuldenberg Berlins zum Jahresende 1990, 1995, 2000, 2005	38
Kreditquote ab 1952. Gesetzliche Deckungskreditermächtigung in Prozent des Haushaltsvolumens	55
Kreditquote in Schicksalsjahren Berlins. Gesetzliche Deckungs- kreditermächtigung in Prozent des Haushaltsvolumens	56
Am Markt geliehen. Die Einnahmen Berlins aus Krediten am Kreditmarkt 1991 bis 2001	57
Netto- und bruttoveranschlagte Nettokreditaufnahme Berlins 1995 bis 2000. Anteil am Haushaltsvolumen mit und ohne Kredite und Ausgaben für Tilgung in Prozent	71
Schulden für Schulden. Die Ausgaben Berlins für Tilgung: Aus den Augen, aus dem Sinn !	72
Aufstieg und Fall des Vorgriffskredits seit 1989. Gesetzliche Ermächtigung in Prozent des Haushaltsvolumens	76
Im Vorgriff auf das nächste Jahr. Ermächtigung und Inanspruchnahme des Vorgriffskredits seit 1994	78
Kein Abschied von der Droge ? Der Abbau der Nettokreditaufnahme als guter Vorsatz und in rauher Wirklichkeit seit 1996	104
Kassenkreditermächtigung in Schicksalsjahren Berlins. Gesetzliche Kassenkreditermächtigung in Prozent des Haushaltsvolumens	113
Die Explosion des Kassenkredits seit 1989. Gesetzliche Kassenkreditermächtigung in Prozent des Haushaltsvolumens	117
Stets ein Sockel. Ständiger und höchster Kassenkredit 1995 bis 2000	119
Bürgschaftsrahmen in Haushaltsgesetzen seit 1989	151
Von jeder Steuermark abgehende Zinspfennige 1991 bis 2001	157